

Kommentar: Alkoholverbot in Zügen und Bahnhöfen

Sinnvoll nur mit Kontrollen

Armes, reiches Deutschland: Weil eine wachsende Zahl von Bundesbürgern nicht mehr in der Lage ist, die eigenen Kinder zu sozialverträglichen Mitgliedern unserer Gesellschaft zu erziehen, soll diese es wieder mal richten: Alkohol in Bahnhöfen und Zügen verbieten! Warum nicht gleich Züge verbieten? Halb- und volltrunkene Jugendliche hätten damit einen Tummelplatz weniger. Aber wäre die Gesellschaft damit auch das massive Problem los?

Zweifellos nicht, denn es würde nur verlagert anstatt gelöst. Das lautstark geforderte Alkoholverbot indes schafft nur neue Probleme, die wiederum «der Staat» lösen soll: Woher wollen wir nach all den staatlichen Sparprogrammen die Bahnmitarbeiter, Aufpasser, Sheriffs und Polizisten nehmen, um die mobile Masse überwiegend jugendlicher Trunkenbolde in die Schranken zu weisen? Die Polizei des Bundes und der Länder hat – gerade auch in Bayern – viel zu wenig Beamte, um das Tagesgeschäft zu bewältigen. Der Hilferuf von Eisenbahnern wird da nicht selten mit dem Hinweis beantwortet: «Derzeit keine Streife verfügbar!»

Ein Verbot, das zeigt das zunehmend unterlaufene Rauchverbot in Bahnhöfen und Zügen, ist nur wirksam, wenn seine Einhaltung gewährleistet ist – wer raucht schon an einer Tankstelle? – oder wie diese kontrolliert wird. Die niedersächsische private Bahngesellschaft «Metronom» wird deshalb viele interessierte Blicke auf sich ziehen, wie sie das ab 15. November in ihren Zügen geltende Alkoholkonsumverbot durchzusetzen vermag. Nüchterne Bahnhofsbesucher und Zugreisende indes wünschen sich nichts sehnlicher als eine alkoholfreie Zone in und an der Bahn. ROLF SYRIGOS

20.10.2009